



**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Band 14

Gerhard Dobesch
zum 15. 9. 1999

1999


H O L Z H A U S E N

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

In Zusammenarbeit mit:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Wolfgang Hameter, Bernhard Palme

Georg Rehrenböck, Hans Taeuber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Disketten in MAC- und DOS-Formaten sind willkommen.

Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgeschickt werden.

Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

Auslieferung:

Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490, und P.Vindob. Barbara 8.

© 2000 by Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien.

Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber,
c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.

e-mail: hans.taeuber@univie.ac.at oder Bernhard.Palme@oeaw.ac.at

Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien.

Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Peter Siewert (Wien): Antony E. Raubitschek †	1
Petra Amann (Wien): Theopomp und die Etrusker	3
Antti Arjava (Helsinki): Eine Freilassung aus der väterlichen Gewalt: CPR VI 78	15
Filippo Canali De Rossi (Rom): Il restauro del passaggio al Monte Croce Carnico sotto Valentiniano, Valente e Graziano (Taf. 1) .	23
Loredana Capelletti (Wien): Antonius Iustinianus <i>rector provin-</i> <i>ciae Samnitium</i> (post 375 d.C.?)	29
Michel Christol (Paris), Thomas Drew Bear (Lyon): <i>L'initu-</i> <i>latio</i> de la constitution de Galère et de ses collègues affichée à Sinope (CIL III 6979)	43
Matthew W. Dickie (Chicago): <i>Varia magica</i>	57
Claude Eilers (Hamilton, Ontario): M. Silanus, Stratoniceia, and the Governors of Asia under Augustus	77
Céline Grassien (Paris): 'Ότε φθείρουσιν οἱ χριστιανοὶ τὰς βίβλους τῶν ἁγίων ἀποστόλων, γράφοντες τροπάρια: l'exemple du P.Vindob. G 31487 (Tafel 2)	87
Christian Habicht (Princeton): Steinepigramme aus dem griechischen Osten	93
Hermann Harrauer (Wien): Ausstellungskataloge und ihre Proble- matik	101
Linda Iapichino (Messina): La „guerra psicologica“ dell' <i>Anabasi</i> di Senofonte. Modalità di difesa e offesa, strumenti di difesa e offesa, utilizzo particolare delle armi e l'ideologia legata alla guerra ed alle armi	107
Ewald Kislinger (Wien): Zum Weinhandel in frühbyzantinischer Zeit	141
Claudia Kreuzsaler (Wien): Zwei Fragmente — eine Lohnquittung: SPP III 304 + 569 (Tafel 3)	157
Peter Kruschwitz, Andrea Beyer, Matthias Schumacher (Berlin): Revision von CLE 1910 (Tafel 3)	161
Avshalom Laniado (Tel Aviv): Un anthroponyme germanique dans une épitaphe chrétienne de Laodicée ‚Brûlée‘	167
Barnabás Lőrincz (Budapest): Ein neues Militärdiplom aus Pannonia inferior (Tafel 4)	173
Mischa Meier (Bielefeld): Beobachtungen zu den sogenannten Pest- schilderungen bei Thukydides II 47–54 und bei Prokop, <i>Bell. Pers.</i> II 22–23	177
Fritz Mitt Hof (Wien): Zur Pagusordnung des Herakleopolites (Taf. 4) .	211

Federico M o r e l l i (Wien): P.Vindob. G 28018: un ἐντάγιον ... e un altro uguale: P.Vindob. G 759	219
Michael P e a c h i n (New York): Five Vindolanda Tablets, Soldiers, and the Law	223
Ivo P o l l (Amsterdam): Die διάγραφον-Steuer im spätbyzantinischen und früh-arabischen Ägypten	237
Joshua D. S o s i n (Durham, North Carolina): Tyrian <i>stationarii</i> at Puteoli	275
Gerhard W i r t h (Bonn): Euxenippos — ein biederer athenischer Bürger	285
Klaas A. W o r p (Amsterdam): Coptic Tax Receipts: An Inventory	309
Bemerkungen zu Papyri XII (<Korr. Tyche> 313–340)	325
Corrigendum zu Korr. Tyche 262	334
Buchbesprechungen	335
Géza A l f ö l d y, <i>Die Bauinschriften des Aquäduktes von Segovia und des Amphitheaters von Tarraco.</i> , Berlin, New York 1997 (E. Weber: 335) — Roger S. B a g n a l l, Bruce W. F r i e r, <i>The Demography of Roman Egypt</i> , Cambridge 1994 (B. Palme: 335) — Rajko B r a t o ž (Hrsg.), <i>Westillyricum und Nordostitalien in der spätrömischen Zeit — Zahodni Ilirik in severovzhodna Italija v poznorimski dobi</i> , Ljubljana 1996 (E. Weber: 338) — Werner E c k, <i>Tra epigrafia, prosopografia e archaeologia. Scritti scelti, rielaborati ed aggiornati</i> , Rom 1996 (F. Beutler-Kränzl: 338) — Gawdat G a b r a, <i>Der Psalter im oxyrhynchitischen (mesokemischen / mittelägyptischen) Dialekt</i> , Heidelberg 1995 (H. Förster: 340) — Martin H o s e, <i>Erneuerung der Vergangenheit. Die Historiker im Imperium Romanum von Florus bis Cassius Dio</i> , Stuttgart, Leipzig 1994 (G. Dobesch: 341) — Franziska K r ä n z l und Ekkehard W e b e r, <i>Die römerzeitlichen Inschriften aus Rom und Italien in Österreich</i> Wien 1997 (E. Kettenhofen: 344) — Guy L a b a r r e, <i>Les cités de Lesbos aux époques hellénistique et impériale</i> , Lyon 1996 (L. Ruscú: 346) — Magdalena M a c z y Ń s k a, <i>Die Völkerwanderung. Geschichte einer ruhelosen Epoche im 4. und 5. Jahrhundert</i> . Zürich 1993 (G. Dobesch: 348) — Michael M a u s e, <i>Die Darstellung des Kaisers in der lateinischen Panegyrik</i> , Stuttgart 1994 (H. Heftner: 350) — Federico M o r e l l i, <i>Olio e retribuzioni nell'Egitto tardo (V–VIII d. C.)</i> . Firenze 1996 (R. Mazza: 351) — Rolf S c h u r i c h t, <i>Cicero an Appius (Cic. fam. III). Umgangsformen in einer politischen Freundschaft</i> , Trier 1994 (G. Dobesch: 353) — Jennifer A. S h e r i d a n, <i>Columbia Papyri IX: The Vestis Militaris Codex.</i> , Atlanta 1998 (F. Mitthof: 357) — Jörg S p i e l v o g e l, <i>Amicitia und res publica. Ciceros Maxime während der innenpolitischen Auseinandersetzungen der Jahre 59–50 v. Chr.</i> Stuttgart 1993 (G. Dobesch: 362) — Volker Michael S t r o c k a (Hrsg.), <i>Die Regierungszeit des Kaisers Claudius (41–54 n. Chr.). Umbruch oder Episode</i> , Mainz 1994 (G. Dobesch: 364) — Timothy M. T e e t e r, <i>Columbia Papyri XI</i> , Atlanta 1998 (A. Papatomas: 370) — Gabriele Z i e t h e n, <i>Gesandte vor Kaiser und Senat. Studien zum römischen Gesandtschaftswesen zwischen 30 v. Chr. und 117 n. Chr.</i> St. Katharinen 1994 (G. Dobesch: 372)	
Indices (Bettina Leiminger)	375
Tafeln 1–4	

CLAUDIA KREUZSALER

Zwei Fragmente — eine Lohnquittung: SPP III 304 + 569

Tafel 3

Im Rahmen des derzeit in Wien durchgeführten Editionsprojektes „Papyri aus dem ptolemäischen, römischen und byzantinischen Ägypten“¹ werden alle 1346 von Carl Wessely in SPP III und SPP VIII als „Griechische Papyrusurkunden kleineren Formats“ edierten Texte einer kritischen Revision unterzogen und in zeitgemäßer Form neu publiziert. Aufgrund der Vielzahl der von Wessely innerhalb kurzer Zeit herausgegebenen Stücke sind in den beiden Bänden zuweilen Fragmente ein und desselben Textes unter verschiedenen — auch weit auseinander liegenden — Nummern, mitunter auch als unterschiedliche Urkundentypen publiziert worden². Bei der systematischen Durchsicht der in SPP III unter den Nummern 449–575 zusammengestellten Quittungen für Naturalzahlungen — bei denen es sich zum größten Teil um Steuerquittungen mit einheitlichem Formular handelt — ist mir aufgefallen, daß das als SPP III 569 publizierte Fragment (P.Vindob. G 11221) nicht Bruchstück einer solchen Getreidesteuerquittung sein kann, sondern das fehlende Fragment von SPP III 304 (P.Vindob. G 11446) ist. Es bildet die rechte untere Ecke dieser nun vollständigen Lohnquittung. Der durch die Zusammenfügung der beiden Fragmente entstandene Text soll in der folgenden Neuedition vorgestellt werden.

Der hellbraune Papyrus (13,3 × 11,4 cm) ist, abgesehen von kleinen ausgebrochenen Fehlstellen am linken Rand, in intaktem Zustand. Das Blatt war sechsmal in Abständen von ca. 2 cm horizontal gefaltet. Der Papyrus ist mit schwarzer Tinte beschrieben. Die Schrift verläuft quer zur Faser. Der unbeschriebene Freiraum beträgt oben 2,5 cm, unten 0,8 cm und links 1,5 cm, wobei die erste und die vorletzte Zeile nach links ausgerückt beginnen. Das Verso ist leer.

Der nunmehr vollständige Text enthält eine von dem Kameltreiber Menas ausgestellte Quittung für den Empfang des Lohnes seines Vaters Ioannes, geleistet als Naturalzahlung in der beträchtlichen Höhe von fünfunddreißig und ein sechstel Artaben Weizen. Durch die Zusammensetzung der Fragmente ergeben sich als zusätzliche Informationen die Nennung des Lohnempfängers Ioannes sowie die Anzahl der ausgezahlten Artaben.

Die Datierungen beider Fragmente weichen in der *ed. pr.* auffallend voneinander ab. SPP III 304 ist in das 6. Jh., SPP III 569 hingegen in das 7.–8. Jh. datiert. Paläo-

¹ Das Forschungsprojekt wird aus den Mitteln des START-Programms des Österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr finanziert und über die Österreichische Akademie der Wissenschaften und den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung durchgeführt. Diesen Institutionen möchte ich für ihre Unterstützung danken.

² Einen solchen Fall hat — um nur ein Beispiel zu nennen — schon P. J. Sijpesteijn, P.Batav. I 18 (SPP III 311 + 447 + P.Vindob. G 10 896) festgestellt.

graphisch läßt sich der Text aufgrund der charakteristischen Schreibweise von δ , μ und π dem späten 6. oder dem frühen 7. Jh. zuordnen.

Im handschriftlichen Inventar Wesselys ist der Papyrus als zugehörig zum sog. Ersten Fayumer Fund verzeichnet³. Aufgrund der Nennung der Ortes Psineuris läßt sich die Lokalisierung des Textes in den Arsinoites vornehmen.

- ↓ 1 † ἔδεξάμην ἐγὼ Μηνᾶς
 2 καμηλάρ(ιος) Ἰωάννου τοῦ υἱοῦ Καλοῦ
 3 παρὰ σοῦ Μηνᾶ ὑποδέκ(ου) Ψινεύρ(εως)
 4 ὑπὲρ μισθοῦ τοῦ αὐτοῦ
 5 Ἰωάννου σίτου καγκέλλ(φ)
 6 ἀρ(τάβας) τριάκ(οντα) πέντε ἕκτον,
 7 (ἀρτάβας) λε ζ´. ἐγράφη μη(νὶ) Χοιᾶκ ιε ι ἰνδ(ικτίωνος).
 8 δ(ιὰ) Φοιβ(άμμωνος) †.

1 υἱοῦ pap. 3 ὑποδεκτ/ψινευρ/ pap. 4 αὐτοῦ v ex ι 5 Ἰωαννοῦ pap. 7 ἰν δ/ι pap.

„† Ich, Menas, Kameltreiber, Sohn des Ioannes, des Sohnes des Kalos, habe erhalten von Dir, Menas, Hypodektes von Psineuris, für den Lohn eben dieses Ioannes an Weizen fünfunddreißig und ein sechstel Artaben im Kankellon-Maß, Artaben $35 \frac{1}{6}$. Geschrieben am 15. des Monats Choiak der 10. Indiktion. Durch Phoibammon †.“

2. καμηλάρ(ιος): Der Aussteller der Quittung, ein gewisser Menas, ist Kameltreiber. Ob dies auch für seinen Vater Ioannes, den eigentlichen Lohnempfänger, gilt, ist nicht gesagt. Dem Text sind deshalb keine weitergehenden Informationen über die Entlohnung von Kameltreibern bzw. das der Lohnzahlung zugrundeliegende Dienstverhältnis zu entnehmen. Die Bezeichnung καμηλάριος ist in den Papyri nur selten und erst ab dem 4. Jh. belegt. Weit häufiger und schon ab ptolemäischer Zeit findet man die gleichbedeutenden Bezeichnungen καμηλίτης und καμηλάτης; vgl. hierzu das Verzeichnis von Belegen in CPR XIII, S. 106–109. Zu Kameltreibern im allgemeinen und zur Verwendung von Kamelen für den Warentransport vgl. R. Bagnall, *The Camel, the Wagon, and the Donkey in Later Roman Egypt*, BASP 22 (1985) 1–6; A. Leone, *Gli animali da trasporto nell'Egitto greco, romano e bizantino*, Roma, Barcelona 1988, 47–85. Eine eingehende Untersuchung zu Kamelzucht und Kamelhandel anhand der papyrologischen Quellen der Kaiserzeit stellte A. Jördens, *Sozialstrukturen im Arbeitstierhandel des kaiserzeitlichen Ägypten*, Tyche 10 (1995) 37–100, bes. 62–79. Eine Auswertung des archäologischen Befundes an Terrakottastatuetten von Kamelen und Kameltreibern findet man bei G. Nachtergaele, *Le chameau, l'âne et le mulet en Égypte gréco-romaine. Le témoignage des terres cuites*, CdÉ 44 (1989) 287–336, bes. 293–320.

Καλοῦ: Wessely Κάλο(υ).

3. ὑποδέκ(ου): Zumeist sind Hypodektai als Liturgen bekannt, die mit der Einhebung von Geld- und Naturalsteuern betraut sind. Hier zahlt der Hypodektes Menas Weizen als Lohn aus.

³ Zum sog. Ersten Fayumer Fund vgl. H. Loebenstein, *Vom „Papyrus Erzherzog Rainer“ zur Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek*, P.Rainer Cent., S. 3–39, bes. 4–6.

Mehrere zeitgenössische Texte dokumentieren ähnliche Tätigkeiten von Hypodektai, vgl. etwa SPP VIII 954 (6. Jh.), einen Zahlungsauftrag an einen Hypodektes zur Auszahlung von Getreide an einen Kameltreiber, sowie SB XX 14607 (= SPP VIII 960), SPP VIII 980, P.Vindob. Tand. 31 und P.Rainer Cent. 139, ein aus dem 7. Jh. stammendes Dossier von Aufträgen des Presbyteros und Hypodektes Paulos an Apaitetai zur Auszahlung von Naturallohn⁴. Da in spätbyzantinischer Zeit auch Personen als Hypodektai bezeichnet werden, die in der Verwaltung von Domänen tätig sind (etwa in P.Oxy. I 136 [583 n. Chr.] und in P.Oxy. LVIII 3952 [610 n. Chr.]; vgl. weiters E. R. Hardy, *The Large Estates of Byzantine Egypt*, New York 1931, 81; J. Gascou, *Les grands domaines, la cité et l'état en Égypte byzantine*, T&M 9 [1985] 17–18), ist in diesem Text ebenso die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß Menas im Auftrag eines Großgrundbesitzers die Lohnzahlung vornimmt. Die Erwähnung des Ortes Ψινεῦρις als Zuständigkeitsbereich des Hypodektes schließt diese Interpretation nicht aus, wie SPP VIII 1024 (5.–6. Jh.) zeigt: Bei diesem Schreiben an die μεσίται ὀρρίων πολιτικῶν handelt es sich um einen Auftrag der μεσίται ὀρρίων οὐσιακῶν zur Abbuchung von 149 Artaben Weizen vom Konto des Hypodektes von Psineuris, der demnach der betreffenden οὐσία zugerechnet werden kann.

Ψινεῦρ(εως): Der in der Ἡρακλείδου μερίς des Arsinoites gelegene Ort Ψινεῦρις ist vom 4. bis zum 8. Jh. gut bezeugt. Die mehrfach geäußerte Vermutung, es handle sich bei Ψινεῦρις bloß um eine in byzantinischer Zeit entstandene graphische Variante des von tolemäischer Zeit an häufig belegten arsinoitischen Ortsnamens Ψενῦρις (s. P.Tebt. II, S. 410–412; A. Calderini, S. Daris, *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell'Egitto greco-romano*, Bd. V, Milano 1987, 155f. und 165; S. Timm, *Das christlich-koptische Ägypten in arabischer Zeit*, Bd. IV, Wiesbaden 1988, 2034 und Bd. V, Wiesbaden 1991, 2355; anderer Ansicht schon C. Wessely, *Topographie des Faijum in griechischer Zeit*, Wien 1904, 163–165 und 167f.), läßt sich anhand der beiden Ortslisten SPP XX 225 (= SPP X 241) und 229 ausschließen. SPP XX 225 nennt in Z. 1 ein χ(ωρίον) Ψινε() und in Z. 3 ein χ(ωρίον) Ψενυ(). Die Abkürzungen sind mangels anderer bekannter arsinoitischer Orte als Ψινε(ῦρεως) und Ψενῦ(ρεως) aufzulösen. Die von Timm (*op. cit.*, Bd. IV, 2034) eingewandte Möglichkeit der Auflösung Ψινεῦτο ist überholt. Dieser in P.Tebt. II, S. 412 als Ψινεῦτο() verzeichnete Ortsname beruhte einzig auf einer Lesung Grenfells von P.Rainer AN 443, einem mittlerweile als SPP XX 229 publizierten Text, in dessen Z. 17 Wessely korrekt χ(ωρίον) Ψινεῦρ^e gelesen hat⁵. Da in Z. 11 desselben Textes das χ(ωρίον) Ψενῦρεως aufgelistet ist, kann eine Identität beider Orte mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

Psineuris wird nicht das erste Mal im Zusammenhang mit Kamelen genannt: In dem Brief P.Münch. III 129 (5./6. Jh.) berichtet der Archihyperetes Ieremias einem Stratelates von der

⁴ Die Überprüfung der Texte am Original hat ergeben, daß die von J. Gascou, *BibOr* 39 (1982) 106 aufgrund paläographischer Kriterien vorgeschlagene Datierung von P.Vindob. Tand. 31 in das 7. Jh. für alle vier von derselben Hand geschriebenen Texte zutreffend ist. Während bei drei Texten die beauftragten Apaitetai Abraamios (SB XX 14607 und P.Vindob. Tand. 31) sowie Ioannes (P.Rainer Cent. 139) genannt sind, ist der Empfänger des vierten Schreibens (SPP VIII 980) in der Lücke verloren. Daß es sich auch hier um einen Apaitetes handelt, liegt nahe, zumal nach der von J. Gascou, *BibOr* 45 (1988) 585 vorgeschlagenen Lesung des Ortsnamens Χεμβάβι als Zuständigkeitsbereich des Apaitetes in P.Rainer Cent. 139 und der Nennung desselben Ortes in SPP VIII 980 ein enger Zusammenhang beider Dokumente besteht.

⁵ Beide Texte habe ich am Original kontrolliert. In SPP XX 225 ist deutlich Ψιν^e und Ψεν^υ zu lesen (vgl. Wessely Ψεν^υ). Ψινεῦρ^e in SPP XX 229 ist sicher. Die Lesung Ψινεῦτο() ist wohl auf den von der Unterlänge leicht abgesetzten Kopf des ρ zurückzuführen.

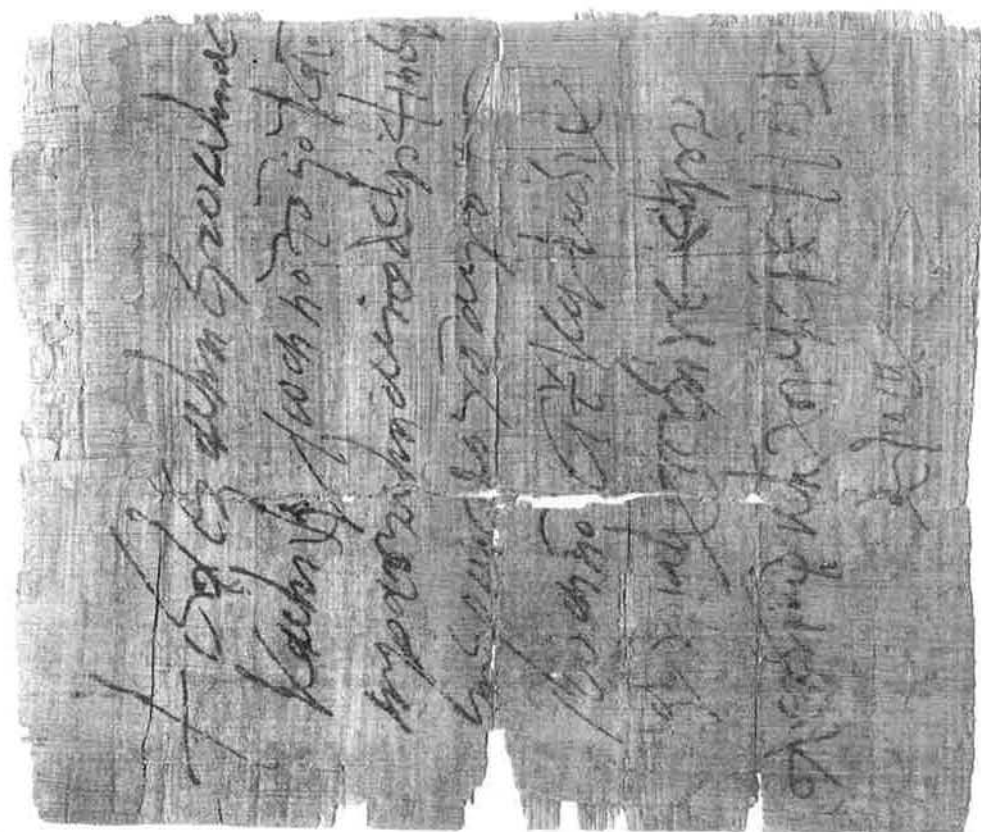
Auffindung von Kamelen ohne Beschäftigung (καμήλια ἀργοῦντες [l. -τα]) in dem Ort Psineuris.

6–7. Die Z. 7 lautet in SPP III 304 σι/ ⚭ ε ζ´ ἐγρ(άφη) μη(νὶ) χοιακ ιε ι ιν / ὄ(ικτιῶνος), in SPP III 569 hingegen ⚭ λε ἐγράφη μ[ηνί. Durch die irrümliche Auslassung der eckigen Klammer nach μ bei μη(νὶ) in SPP III 304 entsteht der Eindruck, die ganze Zeile wäre auf dem Fragment zu lesen gewesen, während in der Tat (ἀρτάβας) λε ζ´. ἐγράφη μ[auf dem Fragment SPP III 569 steht. Das sehr eng zwischen λε und ἐγράφη eingezwängte ζ´ wurde in der *ed. pr.* dieses Fragmentes nicht gelesen, weshalb auch die Ergänzung der Artabenzahl τριά(κοντα) [πέντε in der darüberliegenden Zeile unvollständig ist. Ebenso entspricht die Ergänzung der Z. 6 in SPP III 304 ἀρτάβας] nicht dem nunmehr vollständig gewonnenen Text.

Χοιάκ ιε = 11./12. Dezember.

Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
Josefsplatz 1,
A-1015 Wien

Claudia Kreuzsaler



zu Kreuzsaler, S. 157ff.



zu Kruschwitz, Beyer, Schumacher, S. 161ff.